

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1843

20.12.1843 (No. 346)

Vorauszahlung.
Sanzjährlich hier 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.

Karlsruher Zeitung.

Einrückungsgebühr.
Die gepaltene Zeitzeile ober deren Raum 4 kr.
Briefe und Gelder franco

Nr. 346.

Mittwoch, den 20. Dezember

1843.

Baden.

* Karlsruhe, 19. Dezember. Seine Königliche Hoheit der Großherzog sind heute Mittag um 3/4 auf 12 Uhr von hier nach Heidelberg abgereist, um am morgenden Tage einen Besuch bei den allerhöchsten und höchsten Herrschaften in Darmstadt abzuhalten.

Deutsche Bundesstaaten.

Österreich. Wien, 12. Dez. In der heute abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn wurde der einstimmige Beschluß gefaßt: 1) Den Bau der ungefähr 10 Meilen langen Bahnstrecke von Leipzig bis Oberberg zum Anschlusse an die preussischen Bahnen in Ausführung zu bringen und die Arbeiten so bald als möglich beginnen zu lassen. 2) Se. k. k. Maj. um eine zehnjährige Verlängerung der am 4. März 1846 für den Bau der Nordbahn zu Ende gehenden Bauzeit zu bitten, welche Allerhöchstdieselben mit allerhöchster Entschliesung vom 31. Okt. für den Fall, daß statutenmäßig von der Gesellschaft darum nachgesucht werden würde, dem Hrn. Baron von Rothschild bereits zuzufichern geruht haben. 3) Rückichtlich der zum Bau erforderlichen Geldmittel von ungefähr 3 1/2 Mill. Gulden das Anerbieten des Hrn. S. M. Fehrn. v. Rothschild zur Darlehnung derselben nach dem jeweiligen Bedarf gegen eine 4prozentige Verzinsung dankbar anzunehmen. 4) Zur Rückzahlung dieses Vorschusses von 3 1/2 Millionen es den Aktionären frei zu stellen, auf jede Aktie einen Zuschuß von 250 fl. zu leisten. (A. 3.)

Wien, 13. Dez. Se. k. k. Maj. haben mittelst an Se. kais. Hoh. den durchlauchtigen Herrn Erzherzog Stephan, und an den obersten Kanzler, Grafen von Zuzaghi, erlassenen allerhöchsten Handschreibens vom 9. Dez. 1843, dem genannten durchlauchtigen Herrn Erzherzog die Leitung der politischen Landesadministration des Königreichs Böhmen übertragen. Zugleich geruht Se. Maj., den Vizepräsidenten, Altgrafen von Salau-Reiferscheidt, zum Oberst-Burggrafen-Amtsverweser allergnädigst zu ernennen, und demselben unter Einem die geh. Rathswürde taxfrei zu verleihen. (D. 3.)

Berlin, 13. Dez. Die berliner Blätter enthalten folgenden, wie es scheint, halbhoffiziellen Artikel: »Berlin. Es gibt hier, wie wohl in allen großen Städten, unter Anderm auch eine gewisse unbedingte, durchgängige Opposition, welche den liberalen Fortschritt zum Vorwande nimmt, in Wahrheit aber sich wenig um die Sache kümmert, sondern immer nur aufregen, auflösen, regieren will. Die Bestrebungen dieser Opposition konnten billig unbeachtet bleiben, so lange sie sich nur gelegentlich in einigen öffentlichen Lokalen oder in den Spalten gleichgesinnter Tagesblätter kund gaben. Seitdem sie aber, eine auf mehreren deutschen Universitäten augenblicklich herrschende Verstimmlung benutzend, anfing, die hiesigen Studierenden zu bearbeiten, und es ihr gelang, einige leicht erregbare Gemüther anzuziehen, mußte die Aufmerksamkeit insbesondere der akademischen Obrigkeit auf sie gerichtet werden. Diese, im wohlverstandenen Interesse des ihr anvertrauten Studis, wandte sich erst väterlich warnend, dann streng gebietend an ihre Bürger, und nahm die Hilfe der Polizei gegen öffentliche Zusammenkünfte in Anspruch, welche nach vorheriger Verabredung, zu gewissen Zeiten, unter zahlreichem Zutritt von Studierenden und Nichtstudirenden veranstaltet wurden, um bei dem. Vernunftgeiste geistiger Getränke aufregende Lieder zu singen, politische Reden zu halten und andern deraartigen Unfug zu treiben. So war die nothwendige Veranlassung zu denjenigen gefehlichen Einschreitungen gegeben, welche seit einigen Wochen in verschiedenen öffentlichen Lokalen hieselbst stattgefunden und zu Disziplinarstrafen gegen drei Studierende, am letzten Samstage auch zur polizeilichen Verhaftung einiger Nichtstudirenden geführt haben. Es ist eben so gewiß, daß die Regierung die ruhige, aber feste Haltung, mit welcher sie diesen Versuchen, ihrem Ansehen zu trotzen, entgegen getreten ist, konsequent beibehalten wird, als es nach der von der großen Mehrzahl der hiesigen Studierenden an den Tag gelegten Gesinnung zu hoffen ist, daß es weiterer Strenge nicht bedürfen werde.«

Berlin, 7. Dez. Der von der österreichischen Regierung hieher gesendete Postath Baron v. Nell ist noch immer hier anwesend, und diesmal mit dem Erfolge seiner Sendung, die früher schon einmal verunglückte, vollkommen zufrieden. Der von Österreich angeregte Postvertrag soll so gut als abgeschlossen seyn, und zwar ganz auf die von der österreichischen Staatsverwaltung vorgeschlagenen liberalen Grundsätze. (A. 3.)

Berlin, 15. Dezbr. Se. Maj. der König haben geruht, den Schulrath Dr. Lucas in Königsberg zum Provinzialschulrath und Mitgliede des Provinzialschulkollegiums daselbst zu ernennen. (A. P. 3.)

Breslau, 12. Dez. Der protestantische Verein in Schlesien benachrichtigt heute seine Teilnehmer, daß die Vereinsstatuten durch Reskript des Oberpräsidenten vom 8. d. M. bestätigt worden sind. Nach Vollendung der nöthigen Vorarbeiten soll die Generalversammlung einberufen werden. (A. P. 3.)

Spanische Räuber.

(Fortsetzung.)

Sätten wir das Unglück gehabt, aus der Nähe des Dites zu seyn, den die Räuber bewohnten, oder hätte einer von ihnen uns erkannt, so wären wir unfehlbar ermordet worden; vor 3 Monaten ward in derselben Gegend ein Postillon erschlagen, der einen der Räuber kannte. Sie fragten uns auch, ob wir Engländer oder Amerikaner wären. In diesem Fall hätten sie uns ganz ausgezogen, denn die spanischen Räuber glauben, daß alle Engländer und Amerikaner Gold in ihren Kleidern eingeknäht tragen. Nach Beendigung des Verhörs mußten wir uns niederlegen, mit dem Gesicht auf der Erde; und nun stiegen Einige in den Wagen, den sie durch und durch untersuchten, während die Andern alle unsere Effekten herabwarfen. Als ich sah, daß sie meinen Koffer, um ihn zu öffnen, zerbrechen wollten, stand ich auf und sagte ihnen, daß ich ihn selbst aufschließen und ihnen mein Geld geben wolle, unter der Bedingung, daß sie mir die Hände losbänden, denn ich litt vielen Schmerz durch den dünnen Strick, womit sie gebunden waren. Sie nahmen den Vorschlag an und führten mich vor meinen Koffer. Mit dem darin gefundenen Gelde waren sie nicht zufrieden; sie trugen es indeß weg und ließen mich unter der Aufsicht eines jungen Räubers von etwa 20 bis 22 Jahren, der den weitem Infalt des Koffers untersuchte, während ein alter mit gespanntem Gewehr aus ge-

Bayern. Aus der bayer. Pfalz, 10. Dez. Am Sitze der k. Regierung in Speier wird in diesem Augenblicke an mehreren Entwürfen gearbeitet, welche die kommerzielle Hebung unserer Provinz bezwecken. Die pfälzische Dampfschiffahrt wird mit dem nächsten Frühling ihren Dienst beginnen. Der neue Hafenplatz, Mannheim gegenüber, soll dann einen Hauptpunkt bilden. Die möglichsten Erleichterungen werden von Seite der Regierung gewährt und alle Hafen- und Krahnengebühren erlassen. Auch in Bezug auf die Ludwigsbahn-verbacher Eisenbahn sollen, wie es heißt, endlich einmal entscheidende Schritte geschehen, da die Ausführung durch Privattheilnehmer immer weiter in den Hintergrund tritt. (R. 3.)

Braunschweig. Braunschweig, 10. Dez. Die Regierung hat unsere Landstände aufgefordert, den engeren Ausschuß mit der Ausübung ihrer Rechte auf den Fall zu beauftragen, daß der mit Hannover bestehende Vertrag zur Unterdrückung des Schleichhandels erneuert werden sollte. Der Durchgangszoll auf der ammenfer Straße und auf der Straße über Seesen ist bis jetzt zu 4 ggr. für den Zollentner bestimmt. Unsere Regierung hat von den Ständen die Ermächtigung nachgesucht, solchen erforderlichen Falls bis auf 12 ggr. und 1 Rthlr. zu erhöhen. (H. 3.)

Freie Städte. Hamburg, 13. Dez. Ueber den verschwundenen Fostenius hat man, trotz aller Nachforschungen, noch immer keine sicheren Aufschlüsse. Dieser Tage hieß es wieder, seine Spur sey in der Vorstadt St. Pauli entdeckt worden. Bei einem dortigen Schlafbaas habe er sich zur Zeit seines Verschwindens nach einem sofort nach Amerika gehenden Schiffe erkundigt (wie dieser Schlafbaas wunderbarer Weise jetzt erst nach 8 Wochen mit Hilfe seiner Frau sich erinnern will!). Da kein Schiff dahin segelfertig, habe man ihn gerathen, über London nach Amerika zu reisen, welchen Vorschlag er gut fand. Er bezahlte darauf auf dem »John Bull« sein Passagiergeld und wollte andern Tags an Bord gehen, nachdem er den Schlafbaas und andere Hülfleistungen glänzend belohnt hatte. Wie gesagt, auch dies ist ein eiteltes, ersundenes Gerücht, eben so unbegründet, als die bisherigen; allein es wird gewissenlich verbreitet, damit die Geschichte, an deren Aufklärung man verzweifelt, aus der Welt komme und nicht mehr die Phantasie aufrege. (H. 3.)

Hannover. Hannover, 9. Dez. Die Gesessammlung für das Königreich enthält in ihrer neuesten Nummer eine Verordnung vom 3. Nov., die Errichtung einer Rentensicherungsanstalt betreffend.

Großherzogthum Hessen. Gießen, im Dez. Nach dem eben erschienenen amtlich aufgestellten Personalbestande der groß. hess. Ludwigsuniversität für das Wintersemester 1843/44 zählte dieselbe 53 Lehrer, dazu 4 Lehrer der freien Künste, in Allem 57 Lehrer. Studierende waren im Sommersemester 1843 anwesend: 470. Hiervon sind abgegangen 117, bleiben 353. Im Wintersemester 1843/44 sind hinzugekommen 89 Inländer, 36 Ausländer, zusammen 125. Es sind daher in diesem Semester anwesend: 478. (U. H. 3.)

Mainz, 15. Dez. Die Mittelpreise der im Laufe dieser Woche im Hofen und heute in der Halle verkauften Früchte waren von 1779 Mtr. Weizen 9 fl. 18 kr., 487 Mtr. Korn 7 fl. 18 kr., 316 Mtr. Gerste 5 fl. 50 kr., 186 Mtr. Hafer 3 fl. 47 kr. und 30 Mtr. Spelz 3 fl. (Es ist unter dem Walter das dampfkräftigste von 128 Litres zu verstehen.) (H. 3.)

Kurhessen. Marburg. Die Zahl der in diesem Wintersemester auf hiesiger Landesuniversität Studierenden beträgt — nach dem so eben erschienenen Verzeichniß — 283, und hat sich daher, im Vergleich zu der Zahl im Sommersemester, um 22 vermehrt. Den theologischen Studien gehören dormalen 73, den juristischen 95, den medizinischen 72, so wie den philologischen und philosophischen 21 an. Unter den Ausländern befinden sich auch zwei Siebenbürger. (R. A. 3.)

Aus dem Weimarschen, im Dezember. Aus allen Theilen des Großherzogthums sollen genaue Ernteberichte eingesendet werden, in Erinnerung an die Noth vor einigen Monaten und an die Erschöpfung aller Vorräthe, wie es im besaglichen höchsten Reskript heißt. (D. 3.)

Belgien.

3 Brüssel, 15. Dez. (Korresp.) Es wird versichert, der König Leopold werde sich in den nächsten Tagen nach Paris begeben. Ueber die Motive, durch welche dieses Reiseprojekt veranlaßt worden wäre, hat nichts mit einiger Zuverlässigkeit verlautet. Es fehlt indeß nicht an vielfachen Vermuthungen. Gewissermaßen wahrscheinlich möchte die Behauptung seyn, die in einigen Kreisen im Umlaufe ist, daß diese Reise auf ein wichtiges Vermählungsprojekt Bezug habe, welches König Leopold im Interesse eines seiner nächsten Verwandten zu Stande zu bringen sich angelegen seyn läßt. Die Anwesenheit Sr. Maj. in Paris würde jedoch nur von kurzer Dauer seyn; denn am 27. oder 28. d. wird König Leopold im großen Theater den Notabilitäten Brüssels einen glänzenden Ball geben, den 3. Maj. mit ihrer Gegenwart beehren werden.

ringer Entfernung alle meine Bewegungen beobachtete. Der junge hatte, obgleich er unauffällig die größten spanischen Schimpfworte gebrauchte, doch kein böshafte Ansehen; ich merkte wohl, daß er dieses Geschäft zum ersten Mal betrieb. Er hatte weder Klinge noch Säbel, überhaupt keine andere Waffe, als ein langes katalonisches Messer im Gürtel. Alles, was er in meinem Koffer erblickte, auch die einfachsten Gegenstände, erregten die größte Bewunderung bei ihm, und er fragte mit großer Naivität nach deren Gebrauch. »Sie sind Briefler«, sagte er, als er einige Rosenkränze fand, die ich auf der madrider Messe gekauft hatte. »Nein«, antwortete ich, »das sind nur Gegenstände zum Andenken, ohne Werth.« Er nahm sie in die Hand und hob sie fromm in die Höhe, um die daran befindlichen Kreuze zu küssen; doch als er sah, daß diese von Silber waren, riß er sie vom Stränge ab, so daß die Kügelchen auf die Erde fielen, worüber er in Zorn gerieth und noch heftiger als zuvor fluchte, während er jedes Kreuz und jedes Bildchen, das er fand, zu küssen fortfuhr. Alle Reliquien und sonstige in seinen Augen werthvollen Dinge verbar er zwischen Haut und Hemd; das war sein Privatmagazin. Was für ihn weniger Werth hatte, wie Kleider, Hemden, Taschentücher steckte er in einen großen Sack, der das gemeinschaftliche Magazin zu seyn schien.

(Fortsetzung folgt.)

Auch sämtliche Mitglieder beider Kammern werden Einladungen im Namen S. Maj. zu diesem königlichen Feste erhalten. — Der Kronprinz, Herzog von Brabant, wird am nächsten 9. April in sein zehntes Lebensjahr eintreten. In diesem Jahre wird Johann Se. I. Hoh. seine erste Kommunion verrichten und zu dem Grade eines Obristen befördert werden. — Hr. Kochussen, der Botschafter Niederlands am belgischen Hofe, ist vom Haag, wohin er sich im Anfange dieses Monats versetzt hatte, seit einigen Tagen hier wieder zurück. Es wird ihm eine wesentliche Theilnahme an der Vorbereitung der finanziellen Gesetze Entwürfe zugeschrieben, welche der zweiten Kammer der Generalstaaten am 11. zur Deckung des Defizits des niederländischen Schatzes vorgelegt worden sind. Von der Wiederübernahme des Finanzportefeuilles durch Hr. Kochussen ist inzwischen für den Augenblick keine Rede. Eine definitive Besetzung des Finanz-Departements würde dem Vernehmen nach erst nach der gegenwärtigen Session der Generalstaaten erfolgen. — Es werden lebhaft Besprechungen darüber laut, daß der belgische Konsul in Amsterdam, Hr. Bischoffshelm, ein Israelite, am Samstag seine Konsularbureau geschlossen hält, so daß es häufig vorkommt, daß Reisende, wenn sie auf dem belgischen Konsulate Angelegenheiten zu ordnen haben, ihre Abreise bis zum Montage verschieben müssen. Der gleiche Mißstand soll auch auf anderen Konsulaten, welche Israeliten übertragen sind, vorhanden seyn. Das Interesse des Publikums fordert, daß in diesem Betreff von den Ministerien die geeignete Berücksichtigung verfügt werde.

Frankreich.

Paris, 7. Dez. Die „Gazette de France“ denkt, aus Anlaß der gegenwärtig in London dem Herzog von Bordeaux absteiten der französi. Legitimisten geschehenden Huldigungen, schon an die Zusammensetzung des künftigen Kabinetts Heinrichs V., und sie verspricht Frankreich unter dem Ministerium Chateaubriand die Reduktion des Budgets um 300 Mill., 10 Millionen Wähler und die Rheingränze, die bei solchen Programmen nie fehlt. (A. Pr. 3.)

St Paris, 16. Dez. (Korresp.) Die „Gazette de France“ vom 13. hat absichtlich das schon seit einigen Tagen in Umlauf gesetzte (falsche) Gerücht wiederholt, daß die französi. Regierung das englische Kabinet angegangen habe, den Herzog von Bordeaux zu entfernen. In den heute eingetroffenen englischen Blättern steht hiervon kein Wort. — Hr. v. Senoude reist heute Abend nach London ab, nachdem er sich durch seinen „Adjutanten“, Hr. Alfred Reitement, einem der legitimistischen Vielschreiber, vorher über die Gesinnung des Herzogs von Bordeaux hatte unterrichten lassen. — Der König der Franzosen hat, wie der „Moniteur“ meldet, von der Königin von Spanien ein Schreiben mit der Anzeige der Volljährigkeitserklärung J. M. erhalten. Der Ritter Hernandez, spanischer Geschäftsträger, überreichte dieses königl. Schreiben. — Die gegenwärtig stattfindenden Verhandlungen des Prozesses wider die Kommunisten vor dem pariser Assisenhofe erregen weder Aufsehen noch Interesse. — Auf der Eisenbahn zwischen Bordeaux und Tulle ist vor einigen Tagen der furchtbare Versuch gemacht worden, ein großes Unglück herbeizuführen; ein ungeheurer Stein war nämlich in die Mitte der Bahn gelegt, zum Glück aber noch zeitig genug bemerkt worden, um das Unheil abzuwenden.

Großbritannien.

* London, 13. Dez. Die schon längere Zeit ungelassenen Gerüchte, daß Sir H. Pottinger um seine Zurückberufung aus China (Hongkong) nachgesucht habe, bestätigen sich (nach der Versicherung des „Manchester Guardian“) und die Regierung, wird hinzugesetzt, habe diesem Gesuch endlich, wiewohl begreiflicher Weise höchst ungern, entsprochen. In wenigen Wochen schon wird der (von dem manchesterer Blatte übrigens nicht namhaft gemachte) Amtsnachfolger Sir H. Pottinger's von England nach China abgehen. Den Grund von Sir H. P.'s Amtsniederlegung ist ein langjähriges, schmerzliches Uebel, das nicht allein den besten ärztlichen Rath, sondern auch eine Zeit der Erholung von den schwierigen Obliegenheiten des Dienstes in fremden Welttheilen, in dem nun seit bald vierzig Jahren Sir H. P. gestanden und gewirkt hat, erheischt. — Die Königin hat den Generalleutnant Sir P. Maitland zum Gouverneur und Oberbefehlshaber der Kapkolonie ernannt; sodann folgende Versetzungen und Ernennungen in der Diplomatie vorgenommen: J. Hudson Esq., bisher Legationssekretär zu Washington, zum Legationssekretär im Haag; J. Kennedy Esq., bisher Legationssekretär in Neapel, zum Legationssekretär in Washington; G. J. R. Gordon Esq., gegenwärtig erster Attaché bei der Legation in Rio Janeiro, zum Legationssekretär in Stockholm; A. Craven Esq., gegenwärtig erster Attaché bei der Legation in Brüssel, zum Legationssekretär in Stuttgart; ferner hat die Königin den Hrn. F. Schott als Konsul der freien Stadt Frankfurt zu Gibraltar genehmigt.

London, 13. Dez. (Korresp.) Dem Vernehmen nach hat Sir Ch. Metcalfe, der gegenwärtige Gouverneur von Kanada, aus Gesundheitsrückichten seine Abberufung verlangt. — Aus Irland wird gemeldet, die Leinwand- und Leinwandspinnfabrikation habe dort wieder einen neuen Schwung erhalten. Es gebe keinen Weber, der nicht Beschäftigung hätte, und wiewohl der Lohn geringer sey, als vorher, so gleiche sich dies für den Arbeiter wieder durch den gegenwärtigen niedern Preis der Lebensmittel aus. — Der Herzog von Bordeaux begibt sich auf Besuch zum Herzog v. Beaufort nach dessen Outisß Badminton in Gloucestershire. Am 15. reist er nach Wales, von wo er am 23. nach London zurückkommen wird; daselbst bleibt er noch 14 Tage und reist dann nach dem Festlande zurück. — Aus Liffabon erfährt man, daß der Herzog von

Verschiedenes.

Die konstanz „Seelblätter“ vom 14. Dez. schreiben: L. J. Daguerre zu Paris hatte die Erfindung gemacht, Lichtbilder durch eine Camera obscura auf Silberplatten zu fixiren. In einer wissenschaftlichen Zeitschrift machte ein Engländer, Hr. Talbot, bekannt, daß es ihm gelungen sey, bei Sonnenlicht Bilder von Häusern, Landschaften mittelst der Camera obscura auf Papier zu fixiren. Von Bildnissen war in der Bekanntmachung Talbots, worin auch die bei Anfertigung der Bilder zu beobachtenden Regeln angegeben waren, keine Rede. Dies vorausgeschickt, theilte ich nun folgende Nachricht, welche gewiß bekannt zu werden verdient, zur Veröffentlichung in Ihrem Blatte mit. Hr. Salzmann, Apotheker in Hülzingen, bereitete im Anfange d. J., genau nach Talbot's Angabe, das hiezu erforderliche Papier, konnte jedoch trotz aller Genauigkeit nicht zum Ziele gelangen. Er schloß darum aus den gescheiterten Versuchen, welche er mehrere Monate hindurch gemacht hatte, daß Talbot bei Angabe seines Verfahrens etwas verheimlicht haben müsse, und schlug einen eigenen Weg ein, um den Zweck zu erreichen. Im Monat Juli d. J. wurde seine Ausdauer mit dem Erfolg gekrönt, daß es ihm gelang, bei Sonnenschein Bilder von leeren Gegenständen zu erhalten, welche freilich noch Manches zu wünschen übrig ließen. Hr. Salzmann hatte es sich darum zur Aufgabe gemacht, seine Methode zu vervollkommen, was ihm endlich so gelungen ist, daß er nunmehr im Stande sich befindet, bei nicht zu düsterem Wetter, also ohne Sonnenschein, binnen längstens zwei Minuten ein Bildniß zu fixiren. Das erste gewonnene Bildniß kann längstens zwei Minuten ein Bildniß zu fixiren. Das erste gewonnene Bildniß kann gleich einer Steinplatte benutzt, und es können davon Abdrücke gemacht werden. Gleich den Lichtbildern auf Papier nun auch die Schärfe, welche Lichtbilder auf Silberplatten besitzen, so haben erstere andererseits den Vorzug, daß sie sogleich in's Auge fallen, während letztere wegen des Glanzes der Silberplatten, je nachdem sie hängen,

Palmella, über den man wegen seines zweideutigen Verfahrens bei den Handelsvertragsunterhandlungen mit England unzufrieden ist, sich in's Privatleben zurückgezogen hat.

London, 14. Dez. (Korresp.) Das Parlament wird ganz bestimmt am 19. Dez. weiter auf den 1. Febr. vertagt. — Eine Nummer des „Newzealand Colonist“ vom 30. Juni gibt ausführlichen Bericht von der verrätherischen Niederwerfung einer bedeutenden Anzahl englischer Ansiedler und Regierungs-Angestellter durch die Eingeborenen auf Neuseeland, zu Wiran am 16. Juni, in Folge von Zwistigkeiten, welche sich über die mit Gewaltthätigkeiten begleitete Weigerung zweier eingeborener Häuptlinge, die Länderevermessungen weiter vornehmen zu lassen, erhoben hatten. — Nach dem „Manchester Guardian“ sind zu dem beabsichtigten großen Fond des Bundes gegen die Korngesetze (The Great League Fond) von 100,000 Pf. St. seit dem 14. Nov., wo die Beitragsammlung begann, bereits über 35,000 Pf. St. zusammengelommen.

Italien.

Königreich beider Sicilien. Neapel, 2. Dez. Amerikanische, holländische und englische Ingenieure, namentlich der bekannte Lokomotivbauer Stephenson, erklären die neue Eisenbahn, welche von Neapel nach Caserta führt, für die beste und eleganteste. Dabei ist sie aber auch die theuerste. Merkwürdig ist, daß die neapolitanischen Ingenieure, welche den Bau leiteten, niemals im Auslande gewesen — ein neuer Beweis der leichten Auffassungsgabe dieser Nation. Ein Offizier, Fonseca, welcher sich um diesen Bau besondere Verdienste erworben, ist vom König zum Major befördert worden. — Die Gasbeleuchtung bringt allmählich in die dunkeln Gassen Altneapels hinein. (A. 3.)

Oesterreichische Monarchie.

Ungarn. Wien, 12. Dez. Aus Preßburg hören wir so eben, daß in der gestern Mittag gehaltenen gemischten Sitzung des Reichstags (beide Tafeln vereinigt) die Repräsentation gegen das I. Reskript in Betreff der Sprache der kroatischen Deputirten unterschrieben und zur Absendung bereitet worden ist. Die Stände erklären darin, daß sie von diesem Besetze nur eine einzige Ausnahme und zwar für den jetzigen Reichspalatin machen wollen, höchstwiewohl es freistehen solle, sich, wie es ihm gut dünke, in seinen Reden auf dem Reichstage der lateinischen oder der ungarischen Sprache zu bedienen. Se. kaiserl. Hoh. entgegnete, daß, wenn er sich zur Zeit des nächsten Landtages noch am Leben befinden und ihm sein höheres Alter erlauben sollte, die Sprache, die er sonst ganz inne habe, auch geläufig zu sprechen, er sich nur der ungarischen Sprache bedienen werde, welche Erklärung mit einem donnernden Esen begrüßt wurde. Man ist nun in größter Spannung, was von hier aus erfolgen wird. (A. 3.)

Preussische Monarchie.

Posen, 7. Dez. Das Individuum, welches, als des Attentats auf die durchreisenden Russen verdächtig, verhaftet worden war, ist, da es das Alibi nachgewiesen hat, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. (A. 3.)

Schweiz.

Zürich. Wie verlautet, soll man Hr. Professor Pfeufer durch Herrn Professor Vogt in Bern, der einen Ruf erhalten habe, zu ersetzen hoffen. Als Ersatz für Hr. Henle spricht man auch von Hr. Dr. E. Sammet. Bern. Der König von Bayern hat der katholischen Gemeinde in Bern ein Geschenk von 1000 Reichsgulden gemacht.

Spanien.

Barcelona, 8. Dezbr. (Korresp.) Unsere Stadt ist entrüstet über die Kunde von dem wider die Königin geübten Frevel, und der Stadtrath beilegte sich, der Königin den Ausdruck seiner Ehrfurcht aus diesem Anlaß zu übersenden. Madrid, 8. Dez. (Korresp.) Die Verhandlungen über den Vorschlag wegen der Botschaft an die Königin gingen heute noch im Kongresse fort. Der Kongreß entschied nun auf den Antrag des Hrn. Bravo Murillo, mit einer Mehrheit von 82 gegen 52 Stimmen, daß man ohne Säumen über die vorgeschlagene Botschaft abstimmen und dieselbe gutheißen würde. — Widersprechende Gerüchte laufen über die Dispositionen der Regierung und diejenigen der Progreßisten um. Es geht die Rede von einem Kollektivabtritt einer gewissen Anzahl Abgeordneter. In der Hauptstadt und in den Provinzen dauert übrigens die Ruhe fort. — Vom 9. Dez. Graf Breßon, der neu ernannte französische Gesandte am madrid. Hofe ist hier angekommen und bereits durch den Herzog v. Glücksberg dem Minister des Auswärtigen vorgestellt worden. — Der Senat hat heute seine Verhandlungen über den Gesetzentwurf wegen der Gemeinde-Räthe fortgesetzt. Bei den Deputirten hat heute Hr. Lopez darauf angefragt, die Kammer solle erklären, daß kein Grund vorliege, weder über den Antrag des Hrn. Bravo Murillo, noch über die Botschaft des Kongresses an die Königin weiter zu verhandeln. Hr. Lopez brachte die Entwicklung seiner Gründe für diesen seinen Antrag in der Sitzung noch nicht zu Ende. — Hr. B. Murillo's Vorschlag ging bekanntlich dahin, die Kammer möge Extrastimmungen halten, um alsbald die Botschaft an die Königin zu erstern und zu votiren. — Hr. Madoz, Mitglied der Abgeordneten-Kammer und neuernannter Vizepräsident, hat in einem Schreiben d. d. 5. Dez. an den Kriegsminister seine Entlassung als Präsident von Madrid eingereicht. Hr. Madoz fügt hinzu, daß er durchaus nicht die Gesinnungen der neuen Minister theile, welche, seiner Meinung nach, nicht die Stimmsführer der Deputirten-Kammer seyen. Er ziehe sich daher vom Staats-

erst gesucht werden müssen, und von diesen keine Abdrücke gemacht werden können. In Paris haben der Herzog von Bassano und ein gewisser Solms auf die Methode, Lichtbilder auf Papier zu fertigen, ein Patent genommen.

(Neues Verfahren beim Brodbacken.) Der Bäcker James in Belgien versichert, durch folgendes Verfahren nicht allein ein von Beschaffenheit vorzügliches Brod, sondern auch eine größere Menge desselben zu erhalten. Auf 140 Kilogr. (280 Pfund) Mehl nimmt er 5 Kilogr. feinstes Mehl, und läßt diese in 19 Liter (38 Pfund) Wasser zergeminnert, fügt dann 52 bis 57 Liter Wasser hinzu, welches ungefähr eine Viertelstunde auf einem Ofen siedend erhalten werden muß, und rührt es fortwährend um, bis die Mischung vollständig ist. Nachdem die Masse die Dichtigkeit einer dünnen Stärke angenommen hat, läßt er sie durch ein Sieb gehen, und wenn ihre Wärme auf 17 Gr. Reaumur gefallen ist, vermischt er sie mit dem Mehl im Backtroge, indem er das Wasser wie bei'm alten Verfahren hinzusetzt. Das Kneten geschieht wie gewöhnlich, und nur etwas mehr Salz ist noch hinzuzufügen, etwa 360 Gramme (ungefähr 24 Loth) auf die angegebene Mehlmenge.

Köln. In der Nacht vom 13. auf 14. Dez. sind 2 Offiziersburden in hiesiger Stadt durch Kohlendämpfe bewußtlos geworden. Dieselben schliefen in einer fast hermetisch verschlossenen kleinen Dachkammer, u. hatten wahrscheinlich die Dellempfe durch Aufdrücken eines Bretchens angeschlossen wollen; doch hatte dieses Feuer gefangen und sich verkohlt. Der Einzug durch den herbeigerufenen Polizeikommissar S., welcher sogleich Reibungen mit Giff vornehmen ließ, wieder belebt und durch hinzugekommene Aerzte gerettet worden; der Andere ist eine Beute des Todes geworden. Wiederum ein warnendes Beispiel, vorichtig mit dem Licht umzugehen!

Dienst zurück, um dem Vorwurf zu entgehen, gegen eine Regierung zu opponieren, die ihm ein Amt anvertraut habe.

Madrid, den 10. Dezember. (Korresp.) Die mit der Berichterstattung über den Antrag wegen Verfassung des Hrn. Olozaga in Anklagestand beauftragte Kommission besteht aus fünf Progressisten und zwei Moderados. Diese (von Hrn. Olozaga selbst gewünschte) Verfassung in Anklagestand wird also wohl ausgesprochen werden. — Der Kongress verhandelt heute über einen Antrag des Hrn. Martinez de la Rosa, welcher die Erklärung bezweckt, daß keine Zwischenfallsfrage erörtert werden solle, in Anbetracht der Wichtigkeit der Diskussion über die beantragte Kongressbotschaft an die Königin. — Hr. Carasco hat das (bekanntlich bisher unbesezte) Finanzministerium angenommen. — Der Kriegsminister wolle, heißt es, mobile Kolonnen einrichten, die sich nach allen Richtungen hin leicht begeben können, um etwaige Schildehebungen zu unterdrücken.

Table with 4 columns: Day, Abends 9 Uhr, Morgens 7 Uhr, Mittags 2 Uhr. Rows include temperature, humidity, wind, and precipitation for Dec 18 and 19.

Großherzogliches Hoftheater. Donnerstag, 21. Dezbr.: Die Einfahrt vom Lande, Lustspiel in 4 Aufzügen, von Löffler.

Todesanzeige. [E.423.1] Karlsruhe. Von dem am 18. d. M. nach langen Leiden erfolgten Hintritt meines unvergeßlichen Mannes, des großherzoglichen Hauptmanns Maurus, setze ich Verwandte und Freunde mit der Bitte um stille Theilnahme in Kenntniß.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1843. Nannette Maurus, geb. Bacht.

[E.426.2] Karlsruhe. Neue Südrüchte, als: Malagasin, Roquevairerrosinen, Sultanini, neapolitaner Feigen, marseiller Feigen, große Tafelfeigen, feine Schaalenmandeln, süße große valenciaer und provencer Mandeln, große Haselnüsse, Marronen, Prunes d'Agen in Schachteln und Kistchen, Pruneaux de Tours, Paires tappées, Pommes tappées in Körbchen, Prunellen, Pignolen, Pistazien, Citronat, Orangeat, Chinois vert, clair glacé, fruits glacé assortis, fruits assortis cristallisés in Schachteln und detaillirt, eingemachte Früchte in Essig und Zucker, verschiedene Conserves Alimentaires, Perigordtrüffel u. c., sind frisch eingetroffen und billig zu haben bei

C. A. Fellmeth. [E.408.2] Karlsruhe. Dampfchokolade.

Die von Herren Jordan und Limaen in Dresden erhaltenen, und sich für Weihnachten vorzüglich eignenden Früchte und Figuren aller Arten, sowie Krebse, Malkäfer, Gold- und Silberfische, Blumensprache, Blumenbonsbons, Vanille-Bläschen, sämtliche Gegenstände in feinsten Schokolade bestehend, werden nach Gewicht billigst berechnet.

Auch ist mein selbsterzeugtes Lager in allen Sorten Vanille, Gewürz, Gesundheits-, Speiser-, Mandelmilch- u. Domazom-Schokolade durch frische Sendung wieder hinlänglich ergänzt.

J. Stols. [E.421.3] Karlsruhe. (Anzeige.) Ich erlaube mir, mein wohlsortirtes Lager von ganz ächtem Malaga und Xeres in gefälliger Erinnerung zu bringen, mit dem Bemerkung, daß wie bisher die Flasche beider Sorten zu einem Gulden abgegeben wird.

Karl Poffelt, Sähringerstraße Nr. 74. Heibelberg. Wagen zu verkaufen.

Drei noch ganz gute Jalouiewagen, worunter zwei vierstellige und ein sechsstelliger, dann ein nach neuester Façon von Schmied- und Wagnerarbeit fertiger Omnibus für 13 Personen sind zu verkaufen bei Wagnermeister Anhegger in Heibelberg.

[E.387.3] Karlsruhe. Bekanntmachung.

Da in den zwei letzten Wochen dieses Jahres die statutenmäßige Revision der großherzoglichen Hofbibliothek vorgenommen wird, so werden alle Diejenigen, welche Werke entliehen haben, hiermit aufgefordert, dieselben in Balde bei der unterzeichneten Stelle abzugeben.

Karlsruhe, den 16. Dezember 1843. Großherzogliche Hofbibliothek. Döll.

[E.376.3] Frankfurt a. M. (Anzeige.) Waarenlager und Kontor der Unterzeichneten befinden sich von heute an Allerheiligen-Gasse Lit. B. Nr. 6.

Frankfurt a. M., 8. Dezember 1843. D. N. Cahn & Komp.

Türkei und Aegypten.

Konstantinopel, 29. Nov. Die Pforte hat, wahrscheinlich aus Veranlassung der Erzeße von Eranja, beschlossen, Kommissäre in mehrere Provinzen der europäischen Türkei abzusenden, um über deren Zustand genaue Auskünfte zu erhalten und den etwaigen Beschwerden der dortigen christlichen Bevölkerung Abhilfe zu leisten. Bereits sind alle ernannt. — Die beiden serbischen Primateen, Wuttsch und Petroniewitsch, sind in Siflow, wo sie ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben, angekommen. (N. 3.)

Afien.

Indien. In Birma wüthete, nach den letzten Nachrichten daher, die Cholera.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von G. M a d l o r.

[E.291.2] Karlsruhe.

Festgeschenk.

Im Verlage der Ch. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:

Deutsches Familienbuch

zur Belehrung und Unterhaltung. Erster Band.

50 Bogen Text mit ebensoviel zum Theil kolorirten oder in Tondruck ausgeführten Tafeln, Stahlstichen und vielen Holzschnitten.

Preis: gebunden in reich vergoldetem Einbände in Einband mit besonders reicher Vergoldung

Aus dem Vorworte:

Die Familie ist das Heiligthum alles ächt menschlichen Lebens. Alles Schöne und Gute geht von der Familie aus und kehrt in sie zurück. Alle Glieder der Familie soll das Streben nach gegenseitiger Verehrung, Belehrung und Erweiterung einigen.

Und wenn in traulicher Stube Alle beisammen sitzen, wenn man das Nächste und Unmittelbare, die Tagesereignisse u. s. w. besprochen und erzählt hat, wenn dann bisweilen das Gespräch über die Unterhaltung flucht, wenn, wie man sagt, ein guter Engel durch das Zimmer geht, und es ist, als ob jedes innerlich mit dem andern spräche und nur keine Worte dafür fände — dann thut man oft gut, den Blick hinauszuwenden über die engen Grenzen des Familienkreises, die weite Welt mit ihrer reichen und unendlichen Naturpracht und die Geschichte der Menschen zu betrachten.

Dazu soll unser Familienbuch dienen. Lebendige, lebensgetreue Bilder aus allen Gebieten menschlichen Wissens mag es ausbreiten vor dem Familienkreise, und Jedes aus demselben, Groß und Klein, etwas Entsprechendes, Neues oder zum Andenken Erregendes darin finden.

Am stillen Herde, in Mitte der Seinigen, mag hier Jeder weite und lehrreiche Ausflüge machen, und wir hoffen, es soll Niemand ohne Bereicherung seines Wissens und Denkens davon zurückkehren.

Vorrätzig bei Franz Kölsche, so wie in allen andern Buchhandlungen in Karlsruhe.

[E.369.3] Nassau. (Hausversteigerung.) Nachdem bei der in Sachen des Handelsmanns G. L. Willketter in Karlsruhe, Klägers, gegen den hiesigen Bürger und Schreinermeister Franz Becker, Beklagten, Forderung betreffend, zufolge Gelasses großh. wohlthätigen Oberamts vom 8. Okt. 1842, Nr. 25,906, verfügten Liegenschaftsversteigerung auf den 14. Dez. d. J., Nachmittags 3 Uhr, anberaumten Tagfahrt zur Versteigerung der dem Schuldner gehörigen theils zwei, theils dreistöckigen steinernen Behausung in der Stadt, der Hygeumstraße, mit flachem Dach und darauf befindlichem Giebel, nebst Höfen, einerseits und hinten Lammwirth Alexander Zwiebelhofer, andererseits Kaufmann Jakob Birnstill und vornehm die Hygeumstraße, Haus-Nr. 89,

ber Schätzungspreis nicht erzielt wurde, so wird Tagfahrt zur anderweiten Versteigerung auf Donnerstag, den 4. Januar 1844, Nachmittags 2 Uhr,

im Bausthaus zum Anker dahier anberaumt, wovon man die Steigerungsliebhaber mit dem Anfügen in Kenntniß setzt, daß bei dieser Tagfahrt der endgültige Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolge, auch wenn solches unter dem Schätzungspreise bleiben würde.

Nassau, den 15. Dez. 1843. Bürgermeisteramt. J. A. d. B. Lang.

[E.406.3] Karlsruhe. (Holzversteigerung.) Aus dem großh. Gartenwalde, Forstbezirks Friedrichsthal, werden öffentlicher Versteigerung ausgesetzt: Samstag, den 30. d. M.,

District Hammelbrunnen, Reitschulschlag u. c.: 2076 Stück fortlene Hopfenstangen, 3 Klafter fortlene Scheiterholz, 86 " Prägelschlag, 4 1/2 " eichenes do. und 48 " eichene Stumpen.

Die Zusammenkunft findet, früh 9 Uhr, auf der Friedrichsthaler Allee bei'm Wildkanal statt. Karlsruhe, den 17. Dezember 1843. Großh. bad. Hofforstamt. v. Schönau.

[E.418.3] Nr. 7901. Rheinischhofheim. (Aufsorderung und Fahndung.) Der Soldat der nichtstreitbaren Reserve, Johann Jakob Vertsch von Scherzheim, hat sich während seines Urlaubs heimlich aus seinem Heimathort entfernt und ist seither weder zurückgekommen, noch hat er seinen dermaligen Aufenthaltsort angezeigt.

Derselbe wird aufgefordert, sich binnen 4 Wochen entweder dahier oder bei dem großherzogl. Kommando der nichtstreitbaren Reserve zu stellen und über seine Entfernung zu verantworten, indem er sonst der Desertion für schuldig und des Deitbürgerrechts für verlustig erklärt, auch in die gesetzliche Vermögensstrafe verfällt, seine persönliche Bestrafung aber vorbehalten wird.

Die Polizeibehörden werden zugleich ersucht, auf denselben zu fahnden, zu welchem Behufe sein Signalement hier folgt.

Signalement. Alter, 26 Jahre. Körperbau, schlank. Gesichtsfarbe, gesund. Augen, braun.

Haare, blond. Nase, lang. Besondere Kennzeichen, keine. Rheinischhofheim, den 23. Nov. 1843. Großh. bad. Bezirksamt. Weid.

[E.365.2] Nr. 17,795. Konstanz. (Konfiskationspflichtige.) Bei der heute dahier vorgenommenen Rekrutenaushebung für das Konfiskationsjahr 1844 sind die Konfiskationspflichtigen

Josef Wilhelm Holzgart von Konstanz, mit Loos-Nr. 19, und Kaver Brummer von Allmanskopf, mit Loos-Nr. 50, nicht erschienen.

Dieselben werden daher aufgefordert, sich spätestens bis zum 1. April 1844 dahier zu stellen, und über ihr Ausbleiben zu rechtfertigen, indem sie sonst der Rekraktion für schuldig erklärt und in die gesetzliche Strafe verfällt würden.

Konstanz, den 11. Dezember 1843. Großh. bad. Bezirksamt. Schrod.

[E.366.3] Nr. 32,094. Lahr. (Entmündigung.) Die Wittwe des Michael Kiesele, Magdalena, geborene Hummel von Friesenheim, ist wegen Wahnsinns entmündigt, und Friedrich Hummel von da als Pfleger für dieselbe verpflichtet worden, was unter Bezug auf L.N. 509 hierdurch bekannt gemacht wird.

Lahr, den 4. Dezember 1843. Großh. bad. Oberamt. Bausch.

[E.317.3] Nr. 38,343. Mannheim. (Mundtochterklärung.) Nikolaus Bögeler von hier wurde wegen Verschwendung im ersten Grade für mundtödt erklärt und ihm der hiesige Bürger und Deconom Johann Reutemann als Bestand ernannt, ohne welchen er keines der im L.N. 513 erwähnten Rechtsgeschäfte gültig vornehmen darf.

Mannheim, den 11. Dezember 1843. Großh. bad. Stadtm. Riegel.

[E.151.3] Nr. 19,112. Waldshut. (Straferkenntniß.) Nachdem sich der Soldat Fidel Tröndle von Segeten auf die ergangene Aufforderung vom 24. Oktober, Nr. 16,950, nicht gestellt hat, so wird derselbe der Desertion für schuldig und des Gemeinbürgerrechts für verlustig erklärt, sofort unter Vorbehalt persönlicher Bestrafung auf den Betretungsfall in die gesetzliche Strafe von 1200 fl. verfällt, welche auf den bereinigten Vermögensanfall von ihm in gesetzlicher Weise gezogen werden soll.

Waldshut, den 1. Dez. 1843. Großh. bad. Bezirksamt. Dreier.

[E.390.3] Nr. 38,591. Mannheim. (Entmündigung.) Der hiesige Bürger und Bierbrauermeister Michael Lindenberg ist wegen Geisteskrankheit entmündigt, und unter die Pflegschaft seiner Ehefrau Rosine, geborenen Wundt, gestellt worden.

Mannheim, den 14. Dezember 1843. Großh. bad. Stadtm. Riegel.

[D.945.12] Karlsruhe. **Empfehlung.**
 Von der schon seit längerer Zeit rühmlichst bekannten Pasta, Pâte Pectorale de roglisso à la Gomme de George à Epinal, ist wiederum eine Sendung eingetroffen, und in großen Schachteln zu 42 fr. und in kleineren zu 21 fr. zu haben in der Niederlage von **Karl Hauffer,** Materialist.
 Neue Herrenstraße Nr. 20. A.

[E.298.5] Karlsruhe. **Aechte Battisttaschentücher**
 glatt, à vignette und fond imprimé, für Damen und Herren, von 7 fl. an per Duzend, Leinenfoulards, fächt. und engl. Damenstrümpfe, irland. Leinwand, Gebild und Damast in bekannter großer Auswahl und sehr billig notirten Preisen empfiehlt die **Leinwand-, Gebild- und Damasthandlung** von **Heinrich Hofmann,** Langestraße Nr. 181.

[E.374.3] Karlsruhe. Die **Wagner'sche Lithographie in Karlsruhe** erneuert hiermit ihre Anerbietungen zum Verkauf ihrer mit Landschaften und Arabesken **mit Silber und Gold bedruckten Wächstücher,** gleichwie einer Auswahl von Zeichnungsvorlagen, Wortschriften und Schreibheften.

[E.342.3] Schöllbrunn. (Holz-Versteigerung.) Am Freitag, den 29. d. M., Morgens 9 Uhr anfangend, werden im Gemeindefeld Schöllbrunn, Amts Göttingen, 10 Stämme Eichen, welche schon zu Boden liegen, und sich mehrtheils zu Holländer- und anderem Nutzholze eignen, einer öffentlichen Steigerung ausgesetzt. Die Zusammenkunft ist in dem diesseitigen Rathhaus, von wo aus man die Steigerungsliebhaber in den nahe liegenden Wald begleiten wird.
 Schöllbrunn, den 12. Dezember 1843.
 Bürgermeisteramt.
 Weißhaupt.

[E.311.3] Nr. 8533. Rheinbischofsheim. (Aufgehobener Leichnam.) Am 8. d. M. wurde ein männlicher Leichnam im Gehölze, eine Viertelstunde von Linz, aufgefunden. Aus dem in der Hand desselben befindlich gewesenen Rastrmesser, aus der Schnittwunde am Halse und den Ergebnissen der Untersuchung schließt man auf eine Selbstentlebung.
 Da bis jetzt nicht ermittelt werden konnte, was den Unglücklichen zum Entschlusse der Selbstentlebung bestimmt haben mag, auch und die zur Ermittlung seiner Heimaths- und Familienverhältnisse erforderlichen Notizen gänzlich fehlen, so ersuchen wir, unter Nachsicht des Signalements, sämtliche Polizeibehörden, Erkundigungen hierüber einzuziehen, und uns die darauf bezüglichen Mittheilungen bald gefälligst zugehen zu lassen.

Signalement.
 Alter, mutmaßlich 34 bis 36 Jahre.
 Größe, 5' 6".
 Körperbau, robust.
 Haare, gewölbt.
 Haare, dunkelbraun.
 Nase, regelmäßig.
 Mund, klein.
 Zähne, gut und etwas gebräunt.
 Kinnbart, roth.
Kleidung:
 Ein grüner Flautrock mit gewürfeltem Futter und schwarzen beinernen Knöpfen, eine Kappe von hellem Sommerzeug mit Lederschilde, ein schwarzes Kasimir-Gilet mit Futter von Kanefas, ein rothes wollenes Halstuch, graue wollene Hosen von sogenanntem Elephanzenzeug, neue Stiefel von Kalbleder.
 Rheinbischofsheim, den 9. Dezember 1843.
 Großh. bad. Bezirksamt.
 Weid.

[E.344.3] Nr. 10,541. Gerbach. (Aufforderung.) Johann Peter Kitzler, Schiffer von Gerbach, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird aufgefordert, sich zur Anhörung des gegen ihn ergangenen Urtheils wegen Diebstahls dahier zu stellen.
 Zugleich ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, in deren Bezirk derselbe betreten wird, solchen sofort mit Lauspaß in seine Heimath zu weisen.
 Gerbach, den 10. Dezember 1843.
 Großh. bad. fürstl. leining. Bezirksamt.
 Hübsch.

[E.310.2] Nr. 28,662. Bretten. (Aufforderung.) Der ledige Schneidergeselle Maximilian Pflaum von Bretten ist schon seit dem Jahre 1821 von Hause abwesend, ohne daß sein Aufenthaltsort bekannt ist. Derselbe wird aufgefordert, innerhalb Jahresfrist schriftlich oder mündlich über sein in 334 fl. 26 kr. bestehendes, hier in Verwaltung sich befindendes Vermögen zu verfügen, andernfalls er für verschollen erklärt, und sein erwähltes Vermögen seinen nächsten, sich darum gemeldeten Anverwandten gegen Sicherheitsleistung wird ausgefolgt werden.
 Bretten, den 9. Dezember 1843.
 Großh. bad. Bezirksamt.
 Pfister.

[E.350.3] Nr. 18,183. Waldbrunn. (Vorladung.) Bei der heute

dahier stattgehabten Rekrutenaufhebung hat sich Lorenz Köhler von Schweinberg mit Loosnr. 15, welcher im Falle seiner Tauglichkeit zum Militärdienst berufen ist, nicht gestellt. Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 6 Wochen dahier zu stellen, und seiner Konstriktionspflicht Genüge zu leisten, widrigenfalls er der Refraktion für schuldig erklärt, und in die gesetzlichen Strafen verfallen werden soll.
 Waldbrunn, den 13. Dezember 1843.
 Großh. bad. fürstl. leining. Bezirksamt.
 Bode.

[E.229.3] Nr. 27,686. Offenburg. (Aufforderung.) Nach dem Obligationenbuch der Stadt Offenburg vom Jahre 1781 S. 365, Nr. 202, sind unter'm 22. April 1781 von Mathias Nerlinger, Bürger und Rüstmeister dahier, 4 Hausen Reben im Rindfleischgrund, offenburg. Gemarkung, der hiesigen „Cohoneshabele Societät“ für ein Darlehen von 70 fl. verpfändet worden. Diese Reben gingen von Mathias Nerlinger an seinen Sohn, Joseph Nerlinger, über, und von diesem, welcher mit Victoria Gerth verheiratet war, auf die Kinder derselben, und zwar auch auf die der zweiten Ehe derselben mit Georg Sanderhans und insbesondere auf die Tochter Franziska, Ehefrau des abwesenden Joseph Wammlich dahier.
 Die jetzige Besitzerin behauptet die Befreiung fraglicher Reben von der erwähnten Pfandlast, kann aber keine Urkunden darüber vorlegen und es ergeht deshalb auf ihr Ansuchen an alle jene, welche persönliche oder dingliche Ansprüche aus dem unter'm 22. April 1781 bewilligten Unterpfandrecht auf 4 Hausen Reben im Rindfleischgrund dahier machen können oder wollen, die Aufforderung, solche innerhalb 2 Monaten vom Tag dieser Verkündung hierorts geltend zu machen, widrigenfalls ihre etwaigen persönlichen oder dinglichen Rechte im Verhältnis zum jetzigen Besitzer der fraglichen Reben verloren gehen.
 Offenburg, den 28. Nov. 1843.
 Großh. bad. Oberamt.
 Braunstein.

[E.304.3] Nr. 11,950. Ueberlingen. (Aufforderung.) Der bei der heute dahier stattgehabten Aufhebung zur ordentlichen Konstriktion pro 1844 nicht erschienene abwesende Georg Lham von Lipperleuthen mit Loosnr. 31, wird anruch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen dahier zu stellen und über sein Ausbleiben sich zu verantworten, widrigenfalls er als Refraktär behandelt und in die gesetzliche Strafe nach Maßgabe des Gesetzes vom 5. Oktober 1820 verurtheilt würde.
 Ueberlingen, den 7. Dezember 1843.
 Großh. bad. Bezirksamt.
 v. Faber.

[E.135.3] Nr. 21,180. Neckarbischofsheim. (Aufforderung.) Der Konstriktionspflichtige Christoph Schied von Neckarbischofsheim, welcher mit Loosnr. 20 bei der Konstriktion für das Jahr 1844 gehört, und im Falle seiner Tauglichkeit in den Militärdienst hätte eintreten müssen, hat sich im Jahre 1838 schon mit seinen Eltern unerlaubter Weise in das Ausland begeben, und seiner Militärdienstpflicht nicht Genüge geleistet.
 Es wird daher derselbe öffentlich aufgefordert, sich binnen drei Monaten dahier zu stellen, und über sein Ausbleiben sich zu verantworten, widrigenfalls er der Refraktion für schuldig erklärt, seine persönliche Bestrafung aber bis auf seinen Betretungsfall vorbehalten werden soll.
 Neckarbischofsheim, den 28. November 1843.
 Großh. bad. Bezirksamt.
 Reuß.

[E.146.2] Säckingen. (Ersvorladung.) In der Verlassenschaftsache der kinderlosen Amtsdirektorin Heinrich Engelberger'schen Wittwe, Sekunda Kohlund von Säckingen, ist derselben Bruder, Ludwig Kohlund, Seifenleder dabeilb, im ledigen Stande im Jahre 1834 oder 35 aber nach Nordamerika ausgewandert, als Vermächtnisnehmer berufen.
 Da der dermalige Aufenthaltsort desselben unbekannt ist, wird er andurch aufgefordert, sich binnen 6 Monaten dahier zu melden, widrigenfalls das von der Erblasserin in ihrem letzten Willen ausgesetzte Vermächtniß von 50 fl. nach dem Inhalt desselben vererbt wird.
 Säckingen, den 29. November 1843.
 Großherzoggl. badisches Amtsdirektorat.
 Walter.
 vdt. Sutter.

[E.126.3] Freiburg. (Ersvorladung.) Michel Kieger von Dyingen ist im Jahr 1834 nach Nordamerika ausgewandert, und hat seither keine Nachricht mehr von sich gegeben.
 Derselbe ist auf Absterben des Simon Kühle, Schmid's Sohn von Dyingen, theilweise zur Erbschaft berufen.
 Da der Aufenthalt des Michel Kieger unbekannt ist, so wird derselbe oder dessen Rechtsnachfolger hiermit aufgefordert, sich binnen sechs Monaten von heute an gerechnet, zur Auseinandersetzung der Erbschaft zu stellen, widrigenfalls dieselbe lediglich denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zufälle, wenn Michel Kieger zur Zeit des Erbansfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.
 Freiburg, den 1. Dezember 1843.
 Großh. bad. Landamtsdirektorat.
 Reutti.
 vdt. Vollrath, Notar.

[E.249.3] Bretten. (Ersvorladung.) Der auf der Wanderschaft sich befindende ledige u. großjährige Kutscher u. Bierbrauer Joh. Martin Strieder von hier wird hiermit zur Erb- und Vermögensverteilung seines mütterlichen Großvaters, Martin Kieger, gewesenen hiesigen Bürgers und Lammwirths, unter dem Bedeuten mit Frist von 3 Monaten hieher vorgeladen, daß nach fruchtlos umlaufener Frist die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt werde, welche sie erhalten würden, wenn er zur Zeit des Erbansfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.
 Bretten, den 7. Dez. 1843.
 Großh. bad. Amtsdirektorat.
 Glahner.

[E.348.3] Pforzheim. (Schuldenliquidation.) Ueber den Nachlaß des Bürgers und Webers Jakob Friederich Haberstroh von Dürrn haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtighellungs- und Vorzugsverfahren auf **Donnerstag, den 11. Januar 1844,** Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweismittel. Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln. Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerauschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers die Nichterscheinenen als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.
 Pforzheim, den 23. Nov. 1843.
 Großh. bad. Oberamt.
 v. Wänter.

[E.267.3] Nr. 50,348. Heidelberg. (Entmündigung.) Der volljährige August Genthner von Hansschuheheim wurde durch diesseitigen Erkenntniß wegen Blödsinns für entmündigt erklärt und ihm in der Person des Bürgers und Malobüters Johann Siegmann von Hansschuheheim ein Vormünder beigegeben, ohne dessen Mitwirkung derselbe gültig ein Rechtsgeschäft nicht vornehmen kann; was hienit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
 Heidelberg, den 8. Dez. 1843.
 Großh. bad. Oberamt.
 Deurer.

[E.230.3] Nr. 34,185. Raßatt. (Mundtodterklärung.) Felix Weingärtner von Durmetzheim wird wegen verschwenderischen Lebenswandels für mundtot erklärt, und demselben sein Vater Benedikt Weingärtner von da im Sinne des R.N.S. 513 als Beistand beigeordnet, was hienit öffentlich bekannt gemacht wird.
 Raßatt, den 1. Dezember 1843.
 Großh. bad. Oberamt.
 Lacoße.

[E.189.3] Nr. 31,029. Fahr. (Entmündigung.) Diebold Maurer von Ottenheim ist wegen Geisteschwäche entmündigt und für denselben Johann Ziegler von da als Pfleger verpfändet worden, was unter Bezug auf den R. N. S. 509 öffentlich bekannt gemacht wird.
 Fahr, den 28. Nov. 1843.
 Großh. bad. Oberamt.
 Bausch.
 vdt. Mader.

[E.355.2] Nr. 21,501. Karlsruhe. (Fahndung.) Unter Aufhebung unserer Fahndungsurkunde vom 17. Mai d. J., Nr. 8720, lassen wir hiermit die gegen Lorenz Kinder von Gaisbach verhängte Fahndung vom 3. Mai d. J., Nr. 7782, wieder in Kraft treten, da Lorenz Kinder nicht ausgeliefert, und aus seinem Verhafte in Straßburg entlassen wurde.
 Karlsruhe, den 7. Dezember 1843.
 Großh. bad. Landamt.
 v. Fischer.

Staatspapiere.

London, 15. Dez. 4 U. Nachm. Konfols 95%. Span. Fonds, aktiv 20, passiv 4%, aufgesch. Schuld. — Portugies. Fds. 5pr. 43%, 3pr. —. Belg. —. Holl. 5pr. Akt. 99%, 2 1/2 pr. 54%. Neue holl. Akt. —. Dän. —. Russ. 116

Wien, 14. Dezbr. 5pr. Met. 110%; 4pr. 100%; 3pr. 76%; 1834er Loose 148; 1836er 116%; Österreich. —; Banknoten 1656; Nordb. 116%; Mail. Eisenb. 100%; Gloggnitz 106%.

Frankfurt, 18. Dezember.	Prz.	Papier.	Geld.
Oesterreich. Metalliquesobligationen	5	—	112 1/2
" " "	4	—	102
" " "	3	—	77 1/2
" " "	3	—	2019
" " "	—	—	2020
" " "	—	—	152 1/2
" " "	—	—	118 1/2
" " "	4	—	—
" " "	4 1/2	—	—
" " "	2 1/2	—	103 1/2
Preußen. Preuss. Staatsschuldscheine	3 1/2	—	89 1/2
" " " 50 Thlr. Prämienfcheine	—	—	101 1/2
Bayern. Obligationen	3 1/2	—	76 1/2
" " " Ludwigsanalekt. inc. d. v. G.	3 1/2	—	95 1/2
Baden. Obligationen	3 1/2	—	80 1/2
" " " R. N. 2 fl. 50 Loose von 1840	3 1/2	—	95 1/2
Darmstadt. Obligationen	4	—	101 1/2
" " " ditto	—	—	70 1/2
" " " fl. 50 Loose	—	—	31 1/2
" " " fl. 25 Loose	—	—	102
Frankfurt. Obligationen	3 1/2	—	353 1/2
" " " Tannusaktien à 250 fl.	—	—	353 1/2
" " " per ultimo	4	—	102
" " " Eisenbahnobligationen	—	—	96 1/2
Rassau. Obligationen bei Rothschild	3 1/2	—	28 1/2
" " " fl. 25 Loose	—	—	53 1/2
Holland. Integralen	2 1/2	53 1/2	53 1/2
" " " Syndikats	3 1/2	—	—
" " " ditto	4 1/2	—	—
Spanien. Aktivschuld m. 6 G.	—	21	20 1/2
Portugal. Konfols 2 St. à 12 fl.	2 1/2	—	42 1/2
Polen. fl. 300 Lotterieloose	—	—	93 1/2
" " " do. zu fl. 500	—	—	96 1/2
" " " Distonto	—	—	3 1/2

Gold.		Silber.		fl. fr.
Nene Louidor	11 1/4	Gold Al Marco	375	—
Friedrichsdor	9 43/4	Raubthaler ganze	2	48
Holl. 10 fl. Stücke	9 54/4	Preuss. Thaler	1	44 1/2
Randbulator	5 34	Fünfrantenthaler	2	20
20 Frankenstücke	9 25	Hochhaltig Silber	24	15
Engl. Guineen	11 54	Weringb.u. mittelg Silber	24	12

Mit dem Beiblatt Nr. 19.
 Druck und Verlag von E. Radlot, Waldstraße Nr. 10.